

# Zur Erinnerung

an Leon Golomb

Leon Golomb wurde am 9. Februar 1897 in Wilna (Litauen) geboren. Aus der Ehe mit Anna geb. Pewsner gingen drei Kinder hervor: Emmy Sonja (1924), Mosche Michael (1926) und Hella (1932).

Seit 1923 hatte Leon Golomb ein Gewerbe in Wiesbaden angemeldet. Er war Handelsvertreter für Wäscheartikel und arbeitete für diverse Wäschefabriken auf Provisionsbasis. Dafür war er in ganz Deutschland unterwegs, zeitweise bis 330 Tage im Jahr.

Die Wirtschaftskrise in den 1920er Jahren verminderte seine Einkünfte. Nach kurzer Erholung verursachten die Boykottmaßnahmen des NS Regimes erneut einen Rückgang der Einnahmen. Im September 1938 musste er sein Gewerbe abmelden.

**Lizerna** Richard Goetz, Pfullingen i. Würt.  
Schwäbischer Wäscheverband  
Fernsprecher 2417 Reutlingen  
Postcheckkonto 2069 Stuttgart  
Bank: Gewerbank Pfullingen  
Giro: Sparkasse Pfullingen  
Spezialitäten:  
Allerfeinste hygienische Maß-  
unterwäsche für Damen und  
Herren aus Edelmateriale, sowie  
erstklassige Sport- und Ober-  
hemden.  
Auftrag Nr. Pfullingen, den 29. Jan. 1938  
Bitte immer angeben  
betr. Nr. 1/1146 Zimmer 89  
Vertreter Leon Golomb  
Der Vertreter Golomb wurde, weil Nichtarier,  
bereits im April 1936 von mir entlassen.  
Heil Hitler!  
© HHSIAW Abt. 685-213-13  
ei Tag und Nacht **Lizerna** die gute Wäsche nach Maß!

Entlassungsbescheinigung der Fa. Lizerna vom 29. Januar 1938

1/1146 Wiesbaden, den 10. Mai 1939  
Herr Leon Israel Golomb erklärt:  
Ich beabsichtige demnächst auszuwandern und bitte um Ausstel-  
lung von je zwei Unbedenklichkeitsbescheinigungen für die Aus-  
wanderung und Mitnahme von Reisegepäck. Ich habe mein Gewerbe Ende  
September 1938 eingestellt und bin seit dieser Zeit ohne jedes  
Einkommen. Ich werde seit Januar von Wohlfahrtsgeld mit wöchentlich  
2,20 Rm. für mich und zwei Kinder unterstützt. (Beleg lege ich zur  
Einsicht vor). Ich bin staatenlos was aus meinen Pass, den ich eben-  
falls zur Einsicht vorlege, hervorgeht. Die Auswanderung bezahlt  
der Hilfsverein der Juden in Deutschland.  
v: g. u.  
Leon Israel Golomb  
© HHSIAW Abt. 685-213-04

Erklärung zur Unbedenklichkeitsbescheinigung vom 10. Mai 1939

Sonja und Hella Golomb konnten im Sommer 1939 mit einem Kindertransport nach England gelangen. Leon Golomb wurde am 10. Juni 1942 nach Lublin (Polen) deportiert und vermutlich in Sobibor ermordet.

Das Privatleben war von Sorgen geprägt. Der Verdienst war unsicher. Sohn Michael starb 1933 nach langen Krankenhausaufenthalten. Seine Frau Anna starb im März 1938 nach längerer Krankheit in einem Krankenhaus in Frankfurt. Die Überführung nach Wiesbaden und die Beerdigung mussten bezahlt werden. Leon Golomb selbst war zuckerkrank und hatte ein Herzleiden. Nach dem Tod der Ehefrau waren die beiden Töchter vorübergehend bei Verwandten in München untergebracht.

Seit Januar 1939 musste die Familie von der Fürsorge unterstützt werden.

Leon Golomb war weitsichtig genug, seine Auswanderung zu planen und die beiden Töchter für Kindertransporte nach England anzumelden. Im Mai 1939 bat er die städtischen Behörden um die Ausstellung einer Unbedenklichkeitsbescheinigung um nach Shanghai auswandern zu können. Der Hilfsverein der Juden in Deutschland hatte die Fahrt bezahlt. Die für diese Auswanderung notwendige Bescheinigung wurde ihm verweigert. Die Behörde machte noch eine Steuerschuld aus dem Jahr 1936 geltend.

## Unbedenklichkeitsbescheinigung

Diese Bescheinigung war notwendig, um als Jude aus Deutschland ausreisen zu dürfen.

Die Voraussetzungen, um diese Bescheinigung zu erhalten waren ein polizeiliches Führungszeugnis, Bescheinigungen der Finanzbehörde, dass Reichsfluchtsteuer und Sühneabgabe bezahlt worden waren, sowie ein Beleg der städtischen Behörde, dass alle Gemeindesteuern abgeleistet wurden.

Erst mit Erhalt dieser Bescheinigung wurde ein Reisepass ausgestellt und damit konnte man Anträge auf Mitnahme von Reise- und Handgepäck stellen. Beamte konnten den bürokratischen Aufwand nach ihrem Ermessen verzögern oder verweigern.

Dezember 2012 G.K.



Grabstein Anna Pewsner und Gedenkstein für Leon Golomb  
auf dem Jüdischen Friedhof Wiesbaden, Platter Straße

Foto: © Dr. H. J. Pieperhoff